

Französische Marine entert Drogen-Schiff

Bonner Bande mit 4,4 Tonnen Kokain erwischt

Von DIETMAR BICKMANN

Bonn – Bonns schlimmste Drogenbande: Sie soll 4,4 Tonnen Kokain aus Südamerika per Schiff nach Europa geschmuggelt haben. Die französische Marine setzte dem Treiben ein Ende – sie enterte auf hoher See ein Containerschiff mit Kokain im Wert von 500 Millionen Euro!

Es wird Bonns größter Drogenprozess – sozusagen der Fall des „Bananenkönigs“ (wegen 1,4 Tonnen verurteilt) mal drei. Die Balten-Bande um den

Troisdorfer Hartz IV-Empfänger Olegs F. (58), den litauischen „Gelegenheitsarbeiter“ Arturs C. (40) und den Letten Raimond C. (36) soll vor Brasilien auf hoher See 4,4 Tonnen Kokain von einem Fischkutter aufgenommen und auf der Yacht „Hiqe“ und dem Frachter „Junior“ versteckt und nach Spanien geschmuggelt haben.

Der Koksschmuggel der Troisdorfer Drogen-Barone: Olegs F. fungierte laut Bonner Staatsanwaltschaft als Kapitän des Zweimasters „Hiqe“, der unter US-Flagge lief. Gerichtssprecher Joachim Klages auf

EXPRESS-Anfrage: „Im Sommer 2007 sollen mit der Yacht 1,2 Tonnen über den Atlantik gebracht worden sein.“ Von den Kanaren war die Yacht vor die südamerikanische Küste geschippert, von da zurück bis Barcelona gesegelt. Dort soll das Koks verteilt worden sein. Klages: „300 Kilo etwa sollen auf dem Landweg nach Belgien gebracht worden sein.“

Einen noch größeren Coup wollte die Balten-Bande ein halbes Jahr später landen. Von Malaga steuerte die „Hiqe“ nach Brasilien, kreuzte tagelang 500 Kilometer vor der In-

sel Fernando de Noronha.

3,2 Tonnen Kokain gingen schließlich in Jutesäcken an Bord des Containerschiffes „Junior“.

Dann das Ende der Drogen-Bande: Am 7. Februar 2008 kaperte die französische Marine den Frachter, nahm neun Besatzungsmitglieder fest. Ein Schmuggler hatte noch vergeblich versucht, die Jute-Ballen im Ozean zu versenken. Das Kokain war in einem Metallbehälter, der an



Anwalt Carsten Rubarth

Seilen hing, am Schiffsheck versteckt.

Die 3. Große Straf-kammer wird demnächst gegen Bonns größte Drogen-Dealer verhandeln. Staatsanwältin Monika Volkhausen wird wie im Fall es „Bananenkönigs“ den Verteidigern

Carsten Rubarth und Thomas Pusch gegenüber sitzen. Straf-recht-Experte Rubarth: „Die Angeklagten haben derzeit noch als unschuldig zu gelten.“